



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Satzungen über den Hellweg.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

herangezogen wurden¹⁾. Darüber, welche Straßen als „königlich“, welche als Nothwege, Jockwege, Drieffwege gelten sollten, sowie über die Breite der „Königsstraßen“, ferner über die Unterhaltungspflicht der „Königsstraße“²⁾ existiren im Sachsen-
spiegel³⁾ und aus späterer Zeit verschiedenartige Weisthümer. Die vor 1070 abgefaßte Bestimmung für Namur ist eben erwähnt.

Die „Landveste zu Kellinghausen“⁴⁾ bestimmt: „Item ein rechte Königsstrate fall men entruhen so wytt, dat dar ein Rüter hen ridt met senen vollen Harniß ende foren eine glave vor sich twers op dem perde, die fall syn 16 Boeth lanck unbesperret, unbekummert in dem Wege⁵⁾.“ In Stele wie in Bochum ist die „Königsstraße“ ein Theil des Hellwegs⁶⁾. In Paderborn wird in der vita Meinverci (Mon. Germ. Ss. IV c 131) bei der Gründung des Klosters Abdinghof die Straße genannt „via publica, qua in urbem iter est rectum“. Es ist der Hellweg. Als Karl IV. 1377 über den Hellweg einritt, verlangte der Marschall⁷⁾: „Alle gebouw und huser, so von den rütern mit einer glaven im inriden angeroert werden und den rit verhindern, sollen afgebrochen werden.“

¹⁾ Mon. Sang. I 30 in Mon. Germ. Ss. II S. 745.

²⁾ v. Steinen, Westf. Gesch. 3 S. 137: „Die Amtbockumischen haben den Hellweg bis nahe an den Teutenheck gemacht, dazu die Eingeseffenen zu Despel zwei Fuder Holz liefern müssen.“ In Despel (= Tospele) waren viele Eingeseffene „super palum regium in Tremonia“. Urkunde in D. U. 1 Nr. 313, von 1318 v. Steinen 3 S. 484, 4 S. 1358. 1517 waren 8 Höfe in Oespel stapelpflichtig. Ueber die Stapelleute s. Frensdorff, Dortmund. Statuten XCI, Lacomblet, U.-B. 3, 157.

³⁾ II 59 § 3.

⁴⁾ Im Kindlinger Mscr. des Münsterer Staatsarchivs 51 S. 113—126, theilweise abgedruckt in Statistik des Landkreises Essen 1875—1880, gedruckt 1883, S. 247.

⁵⁾ Aehnliche Vorschriften im Landrechte des Edagser Hofes bei Hildesheim von 1557 bei Meitzen, Siedelungen I S. 65. Hammerstein-Lortzen, Der Bardengau S. 62. Weisthum des Hofes Salzhausen: „Ein giebiger Staken, der 14 Schue lang ist, mißt die Breite des Heerweges.“

⁶⁾ Weddigen, Neues Westfäl. Magazin 1780 Heft 5 S. 74. Darpe, Geschichte der Stadt Bochum I S. 23.

⁷⁾ Städtechroniken 20 S. 234.

Das älteste Stadtrecht Dortmunds bestimmt § 36¹⁾: „Item si quis percutit palum absque licentia in stratam regiam, vadiabit superiori iudici 60 solidos, et qui percutit palum in viam, que vulgo dicitur jueweg, vadiabit quatuor solidos.“ Die Verletzung der Königsstraße ist also unter den Königsbann, den Sechzigshillingbann, gestellt. In den Gerichtsprotokollen des Rathes von Dortmund²⁾ über Eingefessene von Bräfel wird unterschieden 1524 „. . . vorschenen, dat he einen man up fryer strate geslagen heft,“ 1544 „vorschenet, dat hei Haselhove up keyserlicher fryer strate blodigh und blawe geslagen“. Der Hellweg ist hier die freie, kaiserliche Straße; die anderen Straßen sind „freie Straßen“.

Die freie Heerstraße wird nun in Westfalen und anderweitig vielfach als „Hellweg“ bezeichnet. Frensdorff, Dortmunder Statuten, Register S. 329, hat einige solcher Stellen zusammengetragen, die sich leicht vermehren lassen³⁾. Die Etymologie ist bestritten; gegen die Deutung „heller“, „lichter“ durch den Wald gehauener Weg ist wohl einzuwenden, daß hell ursprünglich auf den Ton als „hell“ angewandt wurde. Immerhin ist Hellweg ursprünglich mit „Königsstraße“ identisch, so namentlich bei Riz, Urkunden u. Abhandl. zur Gesch. des Niederrh. I S. 19, vom Jahre 890 „helvius sive strata publica“, wo also „Hellweg“ mit Königsstraße identificirt wird.

Nun findet sich jedoch in Behmurfunden des 14ten Jahrhunderts oftmals der Ausdruck in strata regia, in via publica, upper konyneges strate, up der koninghesstrate und ähnliche. Der Ausdruck wird auf den Hellweg bei Soest angewandt 1329 extra portam S. Jacobi in strata regia⁴⁾. Aber er findet sich auch sonst vielfach an Stellen, wo die „Königsstraße“ nichts

1) Frensdorff, Dortmund. Statuten I 36.

2) Dortmund. Archiv. Akten Grenzstreitigkeiten 23, 1.

3) Grimm, Rechtsalterthümer 552 f. Sandweller Weisthümer bei Grimm, Weisthümer 3 1566 ff. Schiller-Lübbers, Wörterbuch 2 S. 236. Der „Schwerter Hellweg 1324“, v. Steinen, Westf. Gesch. 4 S. 355.

4) Lindner, Die Behme S. 113.